

So wirket der lebend'ge Geist, / den er ins Herz gegeben; / so offenbaret und beweist / sich Jesu Christi Leben. / Ein solches Herze ist zum Preis / und Ruhm des Kreuzesstammes, / ein solches Herz ist ein Beweis / des auferstandnen Lammes.

August Gottlieb Spangenberg +1792, BG 319, 1-3; Mel. 308.2

Zieh ein zu deinen Toren, / sei meines Herzens Gast, / der du, da ich geboren, / mich neu geboren hast, / o hochgeliebter Geist / des Vaters und des Sohnes, / mit beiden gleichen Thrones, / mit beiden gleich gepreist.

Zieh ein, lass mich empfinden / und schmecken deine Kraft, / die Kraft, die uns von Sünden / Hilf und Errettung schafft. / Entsünd'ge meinen Sinn, / dass ich mit reinem Geiste / dir Ehr und Dienste leiste, / die ich dir schuldig bin.

Du bist ein Geist der Freuden, / von Trauern hältst du nichts, / erleuchtest uns im Leiden / mit deines Trostes Licht. / Ach ja, wie manches Mal / hast du mit süßen Worten / mir aufgetan die Pforten / zum güldnen Freudensaal.

Paul Gerhardt +1676, BG 373, 1.2.5; Mel. 250.2

Gebet

Nun sich der Tag geendet hat / und keine Sonn mehr scheint, / schläft alles, was sich abgematt' / und was zuvor geweint.

Nur du, mein Gott, hast keine Rast, / du schläfst noch schlummerst nicht; / die Finsternis ist dir verhasst, / weil du bist selbst das Licht.

Mit deinem Lobe schlaf ich ein, / und damit wach ich auf. / Du wollst nur allzeit bei mir sein, / Herr, ich verlass mich drauf.

Adam Krieger +1666 (Str. 1), Johann Friedrich Herzog +1699 (Str. 2),

Johann Michael Dilherr +1669 (Str. 5) BG 823, 1.2.5; Mel. 49.4

Singstunde am 23. August 2025

Herr, öffne mir die Herzenstür, / zieh mein Herz durch dein Wort zu dir, / lass mich dein Wort bewahren rein, / lass mich dein Kind und Erbe sein.

Dein Wort bewegt des Herzens Grund, / dein Wort macht Leib und Seel gesund, / dein Wort ist's, das mein Herz erfreut, / dein Wort gibt Trost und Seligkeit. *Johann Olearius +1684, BG 393, 1.2; Mel. 73.8*

Segensvers für Geburtstagskinder: **Dein Wort, Herr, ist ein Wunderstern** / für unsre Lebensreise. / Es führt auch Toren hin zum Herrn / und macht die Einfalt weise. / Dein Himmelslicht / verlösch uns nicht / und leucht in jede Seele, / dass keine dich verfehle.

Auf immer gilt dein Segensbund, / dein Wort ist Ja und Amen; / nie weich es uns aus Geist und Mund / und nie von unserm Namen. / Lass immerfort / dein helles Wort / in allen Lebenszeiten / uns warnen, trösten, leiten. *Karl Bernhard Garve +1841, BG 394, 1.4; Mel. 254*

Losung: Gott spricht: **Mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten. Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.** *Jesaja 43,24.25*

Lehrtext: **Jesus antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis auf diesen Tag, und ich wirke auch.** *Johannes 5,17*

Die zweite Strophe des folgenden Liedes ist der Dritttext: **Aus tiefer Not lasst uns zu Gott** / von ganzem Herzen schreien / und bitten, dass er uns aus Gnad / vom Übel woll befreien / und alle Sünd und Missetat, / die unser Fleisch begangen hat, / als Vater uns verzeihen.

O Gott und Vater, sieh doch an / uns Armen und Elenden, / die wir sehr übel han getan / mit Herzen, Mund und Händen; / verleih uns,

dass wir Buße tun / und sie in Christus, deinem Sohn, / zur Seligkeit vollenden.

Zwar unsre Schuld ist groß und schwer, / von uns nicht auszurechnen; / doch dein Barmherzigkeit ist mehr, / die kein Mensch kann aussprechen: / die suchen und begehren wir / und hoffen, du lässt es an dir / uns nimmermehr gebrechen.

Michael Weiße +1534, BG 727, 1-3; Mel. 267.15

Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, / die Sünde zu vergeben; / es ist doch unser Tun umsonst / auch in dem besten Leben. / Vor dir niemand sich rühmen kann; / des muss dich fürchten jedermann / und deiner Gnade leben.

Darum auf Gott will hoffen ich, / auf mein Verdienst nicht bauen; / auf ihn will ich verlassen mich / und seiner Güte trauen, / die mir zusagt sein wertes Wort. / Das ist mein Trost und treuer Hort; / des will ich allzeit harren.

Martin Luther +1546, BG 717, 2.3; Mel. 267.14

Was hast du unterlassen / zu meinem Trost und Freud, / als Leib und Seele saßen / in ihrem größten Leid? / Als mir das Reich genommen, / da Fried und Freude lacht, / da bist du, mein Heil, kommen / und hast mich froh gemacht.

Ich lag in schweren Banden, / du kommst und machst mich los; / ich stand in Spott und Schanden, / du kommst und machst mich groß / und hebst mich hoch zu Ehren / und schenkst mir großes Gut, / das sich nicht lässt verzehren, / wie irdisch Reichtum tut.

Nichts, nichts hat dich getrieben / zu mir vom Himmelszelt / als das geliebte Lieben, / womit du alle Welt / in ihren tausend Plagen / und großen Jammerlast, / die kein Mund kann aussagen, / so fest umfassen hast.

Paul Gerhardt +1676, BG 138, 3-5; Mel. 251.1

Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? / Ach, meine Sünden

haben dich geschlagen; / ich, mein Herr Jesu, habe dies verschuldet, / was du erduldet.

Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! / Der gute Hirte leidet für die Schafe, / die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, / für seine Knechte.

O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, / die dich gebracht auf diese Marterstraße! / Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, / und du musst leiden.

Johann Heermann +1647, BG 253, 3.4.6; Mel. 125.2

Du großer Schmerzensmann, / vom Vater so geschlagen, / Herr Jesu, dir sei Dank / für alle deine Plagen: / für deine Seelenangst, / für deine Band und Not, / für deine Geißelung, / für deinen bitteren Tod.

Ach das hat unsre Sünd / und Missetat verschuldet, / was du an unsrer statt, / was du für uns erduldet. / Ach unsre Sünde bringt / dich an das Kreuz hinan; / o unbeflecktes Lamm, / was hast du sonst getan?

Dein Kampf ist unser Sieg, / dein Tod ist unser Leben; / in deinen Banden ist / die Freiheit uns gegeben. / Dein Kreuz ist unser Trost, / die Wunden unser Heil, / dein Blut das Lösegeld, / der armen Sünder Teil.

Adam Thebesius +1652, BG 256, 1-3; Mel. 231.1

Er lebt! Dies ist das Losungswort / der heiligen Gemeinde. / Ach, ruhte sie nicht fort und fort / auf diesem Felsensteine, / so müsste sie der finstern Macht / des Bösen unterliegen / und in die dunkle Todesnacht / für alle Zeit sich fügen.

Er aber lebt, so lebt sie auch / und bleibt an ihm hangen / und wird von seinem Lebenshauch / durchwehet und durchgangen. / So wahr er an das Kreuz gebracht, / und wahrlich nicht vergebens, / so wahr schenkt er uns auch die Macht / des auferweckten Lebens.